

Homöopathie bei Kindern

Vorstellung

ich bin Ärztin für Allgemeinmedizin und arbeite als Homöopathin und Psychotherapeutin in eigener Praxis.

Homöopathie bei Kindern - gibt es nicht.

Homöopathie bei Kindern, bei Erwachsenen, bei Tieren - es ist immer dasselbe Prinzip. Dennoch gibt es Sinn, Ihnen anhand der homöopathischen Heilung bei Kindern das Wesen der Homöopathie zu erklären.

Was unterscheidet hinsichtlich der Heilung von Krankheiten Kinder von Erwachsenen? (Die Tiere möchte ich jetzt weglassen)

Kinder haben meist eine **hohe Lebenskraft**, Vitalität und überstehen viel: Geburt, operative Eingriffe, Stürze aus dem 3. Stock oder wie im Radio berichtet: ein 18 Monate altes Mädchen wurde nach 6 Tagen nach dem Erdbeben in Pakistan lebend geborgen etc. Ein Greis verletzt sich vielleicht schon bei einem Sturz im Zimmer, zieht sich einen Oberschenkelhalsbruch zu und kann sich davon nicht mehr erholen. Kinder brechen sich auch sämtliche Knochen und alles heilt meist wieder zusammen.

Kinder haben **Veranlagungen** von den Eltern, Großeltern mitbekommen (deshalb ist auch die gesamte Familienanamnese zum homöopathischen Verständnis von Krankheit von großer Bedeutung) und sind noch stark formbar durch die Umgebung. Ein Erwachsener hat seinen **Charakter** ausgebildet und ist wesentlich weniger formbar, verändert sich meist je älter desto weniger in seinem Charakter. Aber auch schon die ganz Kleinen haben unterschiedliche Eigenschaften und unterscheiden sich erheblich.

Manchmal erwerben sie eine **Krankheit gleich nach der Geburt** (Neurodermitis) oder kommen mit ihr auf die Welt und die eigene Lebenskraft reicht nicht aus, diese Krankheit zu bewältigen, sie wird chronisch.

Viel Vitalität, viel Lebenskraft bedeutet hohe Heilungstendenz bei Krankheiten

Heilung ist immer Selbstheilung, aus eigener Lebenskraft

Homöopathie als Anstoß zu Selbstheilung - konventionelle Medizin bewirkt oft nur Entfernung der Symptome ohne eigentliche Heilung (genau erklär ich das noch anhand von Beispielen)

Wo kommt Homöopathie bei Kindern zum Einsatz

Ich werde zunächst Allgemeinbeispiele bringen, ihnen dann kurz über das Wesen der Homöopathie berichten und zuletzt das Gesagte mit praktischen Beispielen untermauern.

Homöopathische Vorbereitung der **Eltern** bei bestehendem Kinderwunsch: gesunde Eltern (rauchen aufhören, viel Bewegung, mehr Schlaf etc) - gesündere Kinder .

Gesundheit meint nicht die Abwesenheit von Krankheitssymptomen, sondern die Miteinbeziehung von Krankheitsbelastung der Generation davor. Eine junge Mutter mit einer starken familiären Krebsbelastung kann ganz gesund erscheinen und vielleicht doch die Veranlagung weitergeben. Mit je mehr Lebenskraft das Baby ausgestattet ist, desto gesünder kann es sich entwickeln. Chronische Erkrankungen in der Familie, chronische Belastungen einzelner Organe in der Familie. Wenn die Eltern durch Homöopathie schon vor der Zeugung sich ihren eigenen konstitutionellen Krankheitsbelastungen stellen, wird Heilung angeregt . Die später gezeugten Kinder finden also gesündere Bedingungen vor.

Schwangerschaft der **Mutter**

Zur Unterstützung der Lebenskraft der Mutter bei jeglichen Krankheitssymptomen während der Schwangerschaft (SS-Übelkeit, Infekte, Verletzungen ...) Homöopathie hat **keine Nebenwirkungen** und kann daher dem Embryo nicht schaden.

Unterstützung bei der **Entbindung** für die Mutter

je weniger stress die Mutter hat, desto besser geht es dem Neugeborenen, desto weniger wird die Geburt zu einem "Trauma"

Homöopathie bei Kindern

Homöopathie gleich **nach der Geburt**

bei Belastungen durch Kaiserschnitt, Brutkasten, Gelbsucht, Blutergüsse am Kopf durch Saugglocke, Stillprobleme

aber auch um gleich konstitutionelle Belastungen abzufangen und so dem Säugling einen leichteren Start ins Leben zu gewähren

alle **akuten und chronischen Erkrankungen des Kindes**

Fieberhaft Infekte, Kinderkrankheiten, Ohrentzündungen, Zahnungsbeschwerden, Schnupfen, Halsweh, Angina, Husten, Lungenentzündung, Asthma, Bettnässen, Hautausschläge ...

Impffolgen (Fieber, örtliche Reaktionen, in der Folge chronische Infekte, psychische Veränderungen: "seit der Impfung ist er so unrund")

Allgemeinbeispiele

Akute Krankheiten kommen plötzlich, es kommt zur Krise, dann heilen sie meist von alleine aus. (Husten: starke Hustenattacken um den Schleim loszuwerden, Fieber und Schweiß als körpereigene Abwehrmaßnahmen) oder heilen nicht wenn die Krankheit zu schwer ist, es kommt zum Tod. (Lungenentzündung bei Pflegebedürftigen, Bettlägrigen versus Kind, .. Schnupfen, Husten)

Ansteckungen, Verletzungen

Die Homöopathie lindert die Symptome der akuten Krankheit, unterdrückt aber nicht die körpereigenen Abwehrmaßnahmen wie Schweiß, Fieber, Hautausschläge

verkürzt die Dauer der Symptome,

es kommt danach seltener zum Wiederaufflackern der Krankheit.

Homöopathie lindert die Nebenwirkungen herkömmlicher Medikamente. (also auch begleitend zu chemischen Medikamenten oder im Anschluss daran)

Z. B. ein Kind mit

Infekt mit Fieber, Halsweh, Husten

ohne Unterstützung: Kind plagt sich und leidet, ist sehr raunzig, kann schlecht schlafen, braucht viel elterliche Unterstützung, aber schafft es. Fieber, Schweiß, vermehrte Sekretabsonderungen setzen ein als Abwehr- und Heilmaßnahmen im Sinne eines Notprogrammes der eigenen Lebenskraft.

mit Unterstützung: z.B. heiße Tees im Fieberfroststadium, Wasserwickel als Unterstützung beim Entfiebern, Topfenwickel bei Halsweh, pflanzlicher Hustensaft zur Unterstützung der Absonderungen durch Nase und Bronchien - die Symptome werden leichter, weil man im Sinn der Symptome dem Kind hilft, (also beim Anfiebern das Fieber mit heißem Tee unterstützen und beim Abfiebern mit Wasserwickel kühlen) das Kind leidet weniger, fühlt sich rascher wieder wohl.

mit Homöopathie: Stärkung der Lebenskraft - das Fieber steigt vielleicht noch kurz an, tötet damit die Erreger besser ab, ev. kurzzeitig heftigere Symptome (Erstverschlimmerung), dann deutlich spürbare und für die Eltern sichtbare Besserung. Das Kind schläft einen tiefen Genesungsschlaf, ist weniger raunzig.

Die Eltern sagen: ... am nächsten Tag war alles viel besser, ... so schnell hat es sich noch nie erholt

Chronische Krankheiten : die Lebenskraft alleine kann die Krankheit nicht besiegen. Symptome vergehen von alleine, kommen aber nach einiger Zeit wieder, oder die Symptome vergehen überhaupt nicht. Es besteht kein Notprogramm des Organismus, die Lebenskraft reagiert nicht ausreichend mit Abwehrmaßnahmen.

Vererbte Belastungen: die Krankheit schreitet immer weiter vor. Selbst wenn man gute körperliche Anlagen hat, gesund lebt, sich ausreichend und gut ernährt werden die Beschwerden bis zum Lebensende größer. Es gibt auch eine Latenzphase bei chronischen Krankheiten, während dessen keine Symptome erscheinen und der Mensch allgemein als gesund gilt. Aber plötzlich wie aus dem Nichts taucht eine noch schwerere Erkrankung auf wie z. B. Krebs.

Allgemeinbeispiele:

Husten: hart, bellend, anfallsartig, quälend, schmerzhaft, agg. im liegen, bei nacht, im warmen Zimmer, morgens, reden Bewegung, amel. in der frischen Luft, in Ruhe, tagsüber

Husten: schleimig-rasselnd, würgend, mit Erbrechen, fast erstickend, zäher Schleim, warmer Tee bessert

Homöopathie bei Kindern

Bedeutung der Beobachtung durch die Eltern oder Betreuungspersonen, Kleinkinder können keine Fragen beantworten. Roter Kopf, Nackenschweiß, durstlos bei hohem Fieber...

Der Husten vergeht nach längerer Zeit doch, die ganze Familie ist genervt, die Nächte durch sind alle wach. Der Husten kommt beim geringsten kalten Wind wieder und das mehrmals in der kalten Jahreszeit. Eine dauerhafte Selbstheilung gibt es nicht.

Asthma, chronische Bronchitis, chronisch obstruktive Bronchitis
Neurodermitis und andere Hauterkrankungen (Ohrekzem, Pilzekzem, WARZEN)
Polyarthritits
Reizdarm, Colitis ulcerosa, Verstopfung

Mit der Homöopathie kann die Bronchitis ausheilen, sie kommt vielleicht wieder aber in leichterer Form bis die Anfälligkeit schließlich überwunden wird. Wenn das Kind im nächsten Jahr wieder einen Husten bekommt, verläuft dieser kürzer, leichter und bedarf oft nur mehr weniger Gaben des homöopathischen Mittels. Aus der chronischen Krankheit, die mit eigener Lebenskraft nicht überwunden werden konnte, entsteht eine akute Krankheit!

Die chronische Krankheit setzt Notsignale an der Peripherie (Hautausschläge, Warzen, Darmleiden) als Hemmpunkt. Bei Entfernung (Operation) oder Unterdrückung (Medikamente) verschwinden die peripheren Symptome aber die chronische Krankheit kann fortschreiten. Die peripheren Symptome stehen mit dem chronischen Geschehen wie in der Waagschale. Nehme ich das eine weg, schießt das andere über. Die Folge davon ist eine Gesellschaft immer älterer Menschen, die aber mit tiefen Krankheiten behaftet sind wie Alzheimer, Depressionen, DM, multiple Hirninfarkte. Also keine **alt werden in Gesundheit!**

Erworbene Krankheiten: Ansteckung, Impfungen, Operationen innerer Organe (Gebärmutter, Eierstöcke, Prostata, Leber, Milz ..) Penicillin, Hormone, Cortison, Bluttransfusionen.

CONCLUSIO § 189 Organon

Und dennoch ist schon bei geringem Nachdenken einleuchtend, dass kein äußeres Übel ohne innere Ursachen, ohne Zutun des ganzen (folglich kranken) Organismus entstehen und auf seiner Stelle verharren oder wohl gar sich verschlimmern kann. Es könnte gar nicht zum Vorschein kommen, ohne die Zustimmung des ganzen sonstigen Befindens und ohne die Teilnahme des übrigen lebenden Ganzen (d.i. des in allen andern empfindenden und reizbaren Teilen des Organismus waltenden Lebensprinzips). Ja dessen Emporkommen läßt sich ohne vom ganzen verstimmteten Leben dazu v eranlasst zu sein, nicht einmal denken und bilden ein unteilbares Ganze in Gefühlen und Tätigkeit. **Keinen Lippenausschlag, kein Nagelgeschwür gibt es, ohne vorgängiges und gleichzeitiges inneres Übelbefinden des Menschen.**

Wie wirkt die Homöopathie

Ähnlichkeitsprinzip: Ähnliches wird mit ähnlichem geheilt

Probieren sie einmal bei einer Verbrennung (Hand am Küchenherd...) die verbrannte Stelle sofort in gewöhnlichen Salatessig zu tauchen bis die Schmerzen abnehmen. Sie werden erleben, dass es zuerst etwas mehr brennt, dann rasch leichter wird und kaum eine Rötung oder Blasen zurückbleiben. Tauchen sie aber die verbrannte Stelle in kaltes, sofort kühlendes Wasser, wird es weiter brennen, sobald sie davon ablassen, und die Verbrennungsschäden werden größer sein.

Homöopathische Mittel wirken genauso. Das Mittel, das an einer gesunden Person die Symptome in leichter Form hervorruft, wird diese speziellen Symptome im Krankheitsfall auch zur Heilung anregen.

Homöopathie bei Kindern

Beispiele dazu aus der Behandlung von Kindern: drei Kinder eines Kindergartens bekommen knapp hintereinander Fieber. Ich erfrage die genauen Fiebersymptome und Begleitumstände.

Kind 1

Fieber: Beginn 15.00 Uhr, plötzlich, nachts steigend, viel Schweiß, hochroter Kopf, Kopfweh, rote Augen, starrer Blick, weite Pupillen, trockener Mund. Das Kind wirkt schläfrig, kann aber schlecht einschlafen, es döst oder fantasiert vor sich hin, hat auffallend kalte Hände und Füße, Geräusche erschrecken es und es weint, Berührung mag es auch nicht. (BELLADONNA)

Kind 2

Fieber: nach einem Spaziergang, bei dem plötzlich kalter Wind auftritt, auf dem sie nicht vorbereitet sind und nur schnell wieder umdrehen reagiert das Kind nachts mit Fieber, Schmerzen (egal wo: Ohren, Glieder, Hals...) und ängstlicher Unruhe, es wälzt sich hin und her und wirkt verstört. (ACONIT)

Kind 3

Fieber: plötzlich nach einem heftigen Streit in der Familie, das Fieber bleibt anhaltend hoch, kaum Schweiß, ihr Kind hat großen ständigen Durst auf kaltes Wasser, es wirkt verschlossen und abweisend, will seine Ruhe haben, bewegt sich nicht, obwohl es sonst ein lebhaftes Kind ist. (BRYONIA)

Ich gebe in diesen drei Fällen jedem Kind ein anderes Mittel. Bei einem gesunden Menschen würden bei einer Mittelprüfung in abgeschwächter Form genau die jeweiligen Symptome hervorgerufen werden. Sie sehen auch, wie genau wir das Krankheitsbild erfragen müssen, und das geht nicht ohne Bereitschaft zur Mithilfe durch die Eltern.

Das Mittel gibt indem es nochmals auf die spezifischen Symptome hinweist, quasi den Anstoß zur Heilung. Dasselbe passiert übrigens in der Psychotherapie. Indem eine psychisch verletzte Person mit dem Therapeuten nochmals über ihre Verletzung redet, kann das Trauma heilen.

Heilung passiert immer in irgendeiner Form auf Wiederholung der Verletzung. Das gilt für **seelische wie körperliche Verletzungen**. Bewußt oder unbewusst kann sich der Kranke seiner Krankheit stellen. Ohne dieser nochmaligen Begegnung gibt es keine wirkliche Heilung. Das Ähnlichkeitsprinzip ist also verallgemeinbar und liegt jeglicher Heilung zugrunde.

*Die H_ö unterscheidet sich von anderen Heilmethoden durch die besondere Form der **Mittelzubereitung**. Die H_ö hat **keine Nebenwirkungen**. Schlimmstenfalls wirkt sie nicht, wenn die Ähnlichkeit nicht getroffen worden ist. Eine Erstverschlimmerung ist keine Nebenwirkung sondern Zeichen von Heilung.*

Fallbeispiele

Lenny, geb. 2001

Nach einer 5fach-Impfung bekommt er **Fieber**, ist sehr erschöpft, weint viel, schreit schriller als sonst. Die Mutter sagt, sie kennt ihr Kind nicht mehr. Aus einem ehemals fröhlichen Kind wird ein un rundes, unausgeglichenes. nach dem homöopathischen Mittel verhält sich das Kind wieder wie immer, allmählich vergeht das Fieber, nach einigen Tagen ist alles wieder gut.

Zur Zeit als die Mutter wieder arbeiten geht, entwickelt das Kind allmählich **Ängste**. Er will nicht mehr alleine in der Dunkelheit schlafen, weint dabei ganz wild und sagt „**ich will nicht sterben**“. Auch wenn im Märchen jemand

Homöopathie bei Kindern

stirbt, weint er bitterlich und hat Angst, seine Mutter zu verlieren. „**Dann kann ich nicht mehr bei dir sein, dann sehen wir uns nicht mehr**“. Er ist in einer großen seelischen Not. Ihr Zureden und Erklären können ihn kaum beruhigen. Er hat auch Angst vor Tieren und berührt die Familienkatze nie. Daumenlutschen, im Kindergarten ist er anfangs ängstlich, mag nicht zu viele Kinder auf einmal und nicht, wenn es sehr laut ist. Auch Böllerschießen fürchtet er und muss dann sehr weinen. Häufig Infekte.

Nach der **Hochpotenz** vergeht die Angst vor dem Tod, man kann ihm wieder Märchen vorlesen, in denen jemand stirbt. Auch als die Oma stirbt, kann er darüber reden ohne zu weinen, er kann der Mutter zuhören und ist viel stabiler geworden. Im Kindergarten geht er mehr auf Kinder zu, ist ein guter Zeichner und mutiger Sänger und entwickelt einen großen Wortschatz. Seine Beweglichkeit wird besser, das Daumenlutschen ist nur mehr selten, er spielt Fußball. Er kommt als ganzer wieder ins Lot und kann sich gut weiterentwickeln. Mittlerweile spielt er auch mit der Katze.

Mit dem **homöopathischen Mittel** werden hier frühzeitig Weichen gestellt, die dem L. ermöglichen, sich bestmöglich zu entwickeln. Die Ängste heilen aus, auch wenn sie anfangs nach Wochen nochmals auftauchen. Die erneute Mittelgabe beruhigt ihn wieder. Er muß sich nicht monatelang mit seinen Todesgedanken quälen, die Homöopathie hat seine Selbstheilungskräfte so gestärkt, dass er stabiler geworden ist und sich aus einer alten Schwäche (Veranlagung alles sehr genau zu nehmen, alles verstehen wollen, sozusagen Gott und die Welt in einem sehr frühen Alter, wo es noch keine Antworten darauf gibt) befreien konnte.

Viktor, geb.1990

Der 12jährige Patient kommt wegen **fleckenförmigen Haarausfalles** seit einem halben Jahr. Er hat mehrere kahle Stellen, die wandern und sich ausbreiten und sehr lange dauern, bis sie sich wieder mit einem zarten Flaum überziehen.

Der Pat. ist sonst gesund, hat selten Infekte, manchmal eine Augenentzündung. Er ist weitsichtig und lehnt die Brille ab. Er wirkt unkompliziert, spotlich aber kein Draufgänger. Höhenangst, Angst in engen Räumen. Er fürchtet sich bei Filmen leicht. Er hat Angst vor dem Schulwechsel in die Hauptschule gehabt, weil alle seine Geschwister ins Gymnasium gehen. Kurz vor dem Schulneueintritt beginnen die Haarprobleme. Er kommt im Februar des folgenden Jahres mit 3 bis 4 großen runden kahlen Stellen im Haar, die sich nur mühsam überdecken lassen.

In der 6köpfigen Familie gab es damals große finanzielle Probleme, weil der Vater keine Arbeit bekam und dabei depressiv wurde. Die Mutter sprang tatkräftig ein aber die **häusliche Situation war für alle sehr belastend**. V. ist ein Kind, das wenig von seinem Inneren preisgibt und sich rasch zurückzieht, wenn Spannungen auftauchen.

Nach dem homöopathischen Mittel tritt nach ein paar Tagen eine massive Verschlimmerung ein, die Haare fallen stärker aus, ein weiteres Loch entsteht, die alten Löcher wachsen.

Nach einem Monat (zuvor hat der Haarausfall ein halbes Jahr bestanden) entsteht kein neues Loch mehr, die alten breiten sich erstmals nicht mehr aus und wachsen teilweise mit einem dünnen Flaum zu. Ein paar Monate später berichtet die Mutter, dass alle Haare nun nachwachsen und sich keine Löcher mehr bilden.

Was auch immer die Ursache seines Kummers war (er redet ja nicht darüber), mit dem Mittel kann die **Seele heilen**, die Person kommt wieder ins Lot, der Körper braucht nicht mehr mit Krankheitssymptomen zu reagieren.

Seither sind drei Jahre vergangen. Es ist nie mehr ein Haarausfall aufgetreten. Viktor hat die Hauptschule beendet und macht nun die Kindergartenschule, was er sich selber ausgesucht hat und was ihm gut gefällt. Der Vater hat wieder eine Anstellung. Die Mutter berichtet, dass er sehr sozial und ausgleichend im Klassenverband sei und eine große Selbständigkeit gewonnen habe. Er sei sehr konsequent. Einmal gab es einen größeren Konflikt mit seinem besten Freund, der nun nicht mehr komme. Es habe sich aber nicht darüber geäußert, wollte nicht gefragt werden.

Viktor hat von mir kein homöopathisches Haarwuchsmittel bekommen, sondern ein Mittel, das zu seinem Kummer passt. Dadurch, dass er seinen Kummer innerlich bewältigen konnte (wie bei Lenny), konnten auch die körperlichen Symptome ausheilen. Es wird also nicht ein körperliches Symptom zum Verschwinden gebracht und die tiefere Unausgeglichenheit belassen, sondern genau das Gegenteil. Sonst würde dem Haarausfall wahrscheinlich bald ein neues körperliches Symptom folgen.

Homöopathie bei Kindern

Maren geb. 1986

Die Pat. hat als Kleinkind jahrelang unterschiedlichste Erkrankungen wie Mittelohrentzündungen, Krupphusten, Bronchitis, Neurodermitis, Fieberkrämpfe, Warzen, Fieberblasen, Mundgeschwüre etc. bevor sie zu mir kommt. Die Mutter vermutet eine Verschlimmerung durch Impfungen. Sie wurde herkömmlich behandelt und nach dem Verschwinden einer Krankheit trat bald wieder eine neue auf, oft an einem anderen Organ.

Nach Beginn der hoo Behandlung wurde die Infektanfälligkeit innerhalb von einem Jahr deutlich weniger. Dann habe ich sie zwei Jahre nicht mehr gesehen, in denen es ihr gut ging.

2002 hat sie über 8 Wochen lang eine Angina, die immer wieder mit Antibiotika behandelt wurde. Sie entwickelt danach wieder eine Reihe ihrer alten Anfälligkeiten wie Fieberblasen, Mundgeschwüre, Hautausschläge. Da die Angina scheinbar nicht zu heilen ist, lässt sie sich die Mandeln entfernen.

2003 wird ein chronischer Husten mit Antibiotika behandelt, es entwickelt sich eine leichte Lungenentzündung. Der Husten quält sie noch einige Wochen lang!

Sie hat starke Alpträume von Tod und Mord. Sie hat einen großen Liebeskummer, als sich ihr Freund, mit dem sie seit 2 Jahren zusammen ist, einem anderen Mädchen zuwendet. Sie wird misstrauisch und eifersüchtig. Sie hat einen kalten Handschweiß.

Die Mutter beklagt sich, dass ihre Tochter so arrogant sei, abwertend, hochnäsiger, eigensinnig und stur, kränkend. Sie komme überhaupt nicht mehr mit ihr aus. Sie beteilige sich nicht am Haushalt, begrüße niemanden, tue ihr viel zu fleißig. Außerdem habe sie extreme Prüfungsängste, schreibe schlechte Noten weil sie so faul sei.

Im Laufe der homöopathischen Behandlung bessert sich der Husten langsam, die anderen Symptome werden leichter und kommen seltener. Sie wird viel offener, meldet sich jetzt auch bei mir von sich aus. Es gibt wesentlich weniger Konflikte zu Hause mit der Mutter. Die Mutter sagt, sie sei sehr begeistert von der positiven Wandlung ihrer Tochter, sie komme jetzt viel besser mit ihr aus.

Bei einem größeren familiären Konflikt meldet sie sich bei mir. Mit Hilfe der hoo kann sie dem Konflikt jetzt viel besser begegnen und entwickelt nur leichte körperliche Symptome. Sie nimmt sich jetzt ernst und kümmert sich mehr um ihre Gesundheit. Sie verschleppt die Krankheiten nicht mehr, sondern kann rechtzeitig um Unterstützung bitten.

Konrad geb. 2001

Neurodermitis seit dem 4. Lebensmonat, Ausschlag an den Handrücken hinter den Ohren, juckend, behandelt mit Cortisonsalbe, was eine Besserung für 2 Wochen bewirkt, dannach wieder Hautausschlag. Starker Milchschorf. Nach einer Impfung erneut Verschlimmerung der Haut. Behandlung durch Heilpraktiker mit Homöopathie, was nach einer Verschlimmerung zu einer langsamen Verbesserung führt.

Ab dem 1. Lebensjahr Weiterbehandlung bei mir. Schlafstörungen der Mutter bessern sich etwas durch ein Mittel. Ehekrise, Mutter sehr verzweifelt. Mittel für Sohn bewirkt immer wieder nach Verschlimmerung allmähliche Besserung. Ein Brechdurchfall wird behandelt, eine Augenentzündung. Während der Ehekrise viele Infekte und seltene Kontakte (nur alle 3 bis 4 Monate, dazwischen Notanrufe).

3 Jahre später erneuter Kontakt. Die Mutter ist inzwischen geschieden, ein zweites Kind vom neuen Ehemann geboren. K. hat viele Infekte mit hohem Fieber, die mit fiebersenkenden Mitteln und z. t. mit Antibiotika behandelt werden. Unfreiwilliges Harnlassen tagsüber, wenn die Mutter mit dem Stiefvater streitet.

Seit Geburt des Bruders wieder leichte Hautprobleme, seit einer Impfung massive Hautausschläge. Viele Ängste, sehr anstrengend für die Mutter, eifersüchtig auf den Bruder.

Auf das Mittel von mir verändert sich das aggressive Verhalten schlagartig aber die Haut verschlimmert sich so, dass die Mutter in Panik gerät. Wir bremsen die homöopathische Wirkung, die Haut beruhigt sich, das alte

Homöopathie bei Kindern

anstrengende Verhalten kehrt wieder. Zum ausgemachten Kontrolltermin kommt die Mutter ohne Sohn. Er liege seit 4 Tagen mit 40Grad Fieber im Bett, auch der Bruder, und sie gebe ihm nun fiebersenkende Mittel und Antibiotika. (Mich trifft fast der Schlag).

Eine Anamnese ist nur kaum durchzuführen. Ich merke dass die Mutter sich überfordert fühlt, wenn der Kinderarzt sagt, sie müsse ab 39,5Grad Fieber dieses unbedingt senken und ich ihr davon abrate. Wenn der Kinderarzt sagt, sie müsse diverse Medikamente geben und ich sie bitte, doch der Homöopathie zu vertrauen und der Selbstheilungskraft ihres sehr vitalen und gesunden Sohnes, der jetze eine akute Krankheit durchmacht, die nicht weiter gefährlich sei. Sie könne sich nicht vorstellen, dass Homöopathie auch schwere Bronchitis oder Mittelohrentzündungen heilen könne. Wegen der Haut ist sie wohl nur zu mir gekommen, weil sie seit 5 Jahren die Erfahrung gemacht hat, dass ihr niemand helfen konnte.

Wie lange wird sie noch brauchen, um die Kraft der Homöopathie zu begreifen?

Heilverfahren der Homöopathie

Die homöopathische Arznei ist ab einer gewissen **Potenzierung** (Verdünnung und Verschüttelung in fortgesetzter Reihe, auch **Dynamisierung** genannt) eine **nicht-materielle**. Ich gebe ein Mittel, das keinen stofflichen Inhalt mehr hat, es kann also nur auf der nicht-materiellen Ebene des Menschen wirken, also auf die **Lebenskraft**.

Symbolisch kann man sich das vorstellen, als würde ein Stein ins Wasser geworfen werden. Der Stein verschwindet am Grunde des Sees, hinterlässt aber konzentrische Kreise als sichtbares Zeichen der Weitergabe seiner Energie.

Etwas nicht-materielles kann auch nicht materiell in die Physiologie (also die organischen Abläufe, die Funktionen der einzelnen Organe wie Herz, Leber, Niere etc.) eingreifen. Es kann nur in Resonanz mit der eigenen Lebenskraft (Lebensenergie, Qui wie es die Chinesen nennen) treten und dadurch die Möglichkeit zur Selbstheilung anregen. Nicht die Arznei heilt, sondern sie gibt den **Anstoß zur Heilung**, d.h. das gesamte komplexe System Mensch kann wieder ins Lot kommen und nicht nur eine bestimmte Organstruktur.

Der Schwerpunkt liegt in der genauen Beobachtung der Veränderungen am kranken Menschen in seiner Gesamtheit. Welche Symptome verschwinden, wie ist die seelische Befindlichkeit, welcher Kummer, welche Sorge verliert ihre zerstörerische Kraft.

Mit einer einzigen passenden Homöopathischen Arznei werden alle Symptome gleichzeitig berücksichtigt.

Pyramidenmodell: Seele und Geist brauchen zum Menschsein den Körper

der Körper wird nur lebendig, wenn er beseelt ist von einem Lebensgeist, einer **Lebenskraft, Lebensenergie**. Diese kann groß sein, klein, im Lot, aus dem Lot.

Es gibt keine Krankheit sondern nur ein krankes Lebewesen

Homöopathie bei Kindern

Heilung

erfolgt auch bei Krankheiten, die rein körperlich aussehen (fiebrh. Infekte, Gastritis, Durchfall, Multiple Sklerose, Neurodermitis) **immer mit Einbeziehung der seelischen Ebene**. Das kann bedeuten, dass ich einem Kind mit Infekt, das sich weinerlich an die Mutter klammert ein anderes Mittel gebe als einem Kind das ebenfalls diesen Infekt hat, das aber reizbar und unleidlich ist. Zuerst wird sich das Kind beruhigen, tief schlafen, dann werden die Körpersymptome nachlassen.

Auch hinter einer scheinbar nur körperlichen Krankheit steht der ganze Mensch und ist als solcher daran beteiligt. **Bei jeder Krankheit ist die Lebenskraft aus dem Lot.**

Je höher eine Arznei potenziert wurde (verdünnt und verschüttelt), desto mehr zeigt sich eine Wirkung auf die Seele, den Geist, die Lebenskraft. Und ist diese erst wieder im Lot, werden die Symptome nachlassen.

Nicht die Viren, Bakterien, Mikroben machen krank. Nur bei ausreichender Empfindlichkeit und verstimmter Lebenskraft können Viren plötzlich einen Infekt auslösen. „**Der liebe Augustin**“ überlebt die Pest, obwohl er hilft, die Pesttoten zu begraben.

Schlagworte zu Verunsicherung in der H. beim Laien

Komplexmittel

Lancet Metastudie

- 1 Metastudie ist keine eigene Forschung sondern eine rechnerische Bewertung anderer bereits vorhandener Studien von Technikern. Sie kommt einem
- 2 **WHO-Report** zuvor, der besagt: "Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien in den letzten 40 Jahren haben gezeigt, dass die Homöopathie gegenüber Placebo überlegen und gleichwertig ist gegenüber der konventionellen Medizin in der Behandlung der Krankheiten von Menschen und Tieren"

Die Schwierigkeiten der Homöopathie

- 1 ein Mittel verursacht eine **Erstverschlimmerung** und die Eltern stehen das nicht durch. Das Fieber wird noch höher, die Haut noch schlimmer, das Verhalten katastrophal, die Schmerzen wilder..
- 2 der **Gesamtzusammenhang zwischen Körper-Seele-Geist** wird zu wenig verstanden und die Eltern haben andere Ziele als der Homöopath. Hier: die Mutter möchte dass die Haut und das Verhalten besser werden und kann den akuten Infekt nicht als dazugehörig erkennen. Denn nur dieser Sohn reagiert auf diesen Infekt auf seine spezielle Weise. Das akute Problem gehört zum chronischen Bild von Hautausschlag und aggressivem Verhalten. Beides kann daher auch nur gemeinsam behandelt werden und nicht das eine akute auf unterdrückende Art (Fieber senken, Antibiotika) und der Rest heilend.
- 3 Ich finde nicht sofort **das passende Mittel**, also geht die Heilung verzögert vor sich und die Eltern haben zu wenig Geduld. Ich habe sie schon.

Conclusio

Die Heilkunst der Homöopathie besteht also in der gleichzeitigen Behandlung von Körper und Seele mit einer homöopathischen Arznei, die durch Verdünnung und Verschüttelung keine Materie mehr aufweist und einen Anstoß zur Selbstheilung auf Körper und Seele und Geist gibt, indem sie die Lebenskraft stärkt.